

Protokoll der Arbeitskreis-Sitzung

Teilnehmer: Bernd Goerke, Kai Schindler, Peter Lindner, Daniel Kaufeld, Günter Schneider, Angela Scholz, Sonja Detmer, Peter Goor, Mario Rosso, Achim Goltz

Gast: Jörg Schließke - Datenschutzbeauftragter bei enercity / TÜV Nord

Datum: 23. - 25.09.2015

Ort: Hannover

Protokollführer: Petra Burgmann

Thema	Verantwortlich Termin
<p>Begrüßung</p> <p>1 - Martin Böhre (BR-Vorsitzender) begrüßt am 23.09.2015 die Teilnehmer des Arbeitskreises und wünscht allen einen erfolgreichen Sitzungsverlauf.</p> <p>2 - Am 24.09.2015 begrüßt der Arbeitsdirektor Jochen Westerholz den Arbeitskreis. Herr Westerholz geht auf die Konferenzthemen ein und findet diese Themen wichtiger denn je. Das Programm bezeichnet er als sehr ambitioniert. In diesem Zusammenhang berichtet er von dem Konzept des Unternehmens, in dem personalpolitisch auch die Digitalisierung eine zentrale Rolle spielt. Selbstkritisch muss er zugeben, dass dieses Thema bisher noch keine Rolle gespielt hat, was sich aber zukünftig ändern wird. Einer aktuellen Studie hat er entnommen, dass sich die Arbeitswelt nur noch mit zwei Arten von Jobs darstellen wird: „lausige“ und „großartige“ Jobs. Dazwischen wird es nichts mehr geben, da vieles dann mit Hilfe von Technik erledigt wird. Mit Sicht auf Amerika steht uns seiner Meinung nach noch einiges bevor.</p> <p>Diese Veränderungen werden auch eine Herausforderung für die betriebliche Interessenvertretung sein. Der mögliche Weggang von z. B. starren Arbeitszeiten und die Steigerung der mobilen Tätigkeiten wird es der betrieblichen Interessenvertretung schwer machen. Aber auch Kolleginnen und Kollegen werden sich einem Veränderungsprozess unterwerfen müssen.</p> <p>Auch Datenschutz wird vermehrt ein Thema werden, welches sich generationsbedingt ändert und voneinander entfernt. Die Frage nach dem Datenschutz wird in der digitalisierten Welt neu gestellt werden müssen.</p> <p>Es werden Trends deutlich, die vor 10 Jahren noch undenkbar waren. Zum Beispiel gibt es Visionen einer Flatrate im Strommarkt. Das würde die klassischen Abrechnungssysteme obsolet machen. Unternehmen werden sich gegen diesen Trend nicht wehren können und ihn mitgehen müssen.</p> <p>Er wünscht dem Arbeitskreis gutes Gelingen für die Konferenz.</p>	
<p>1 - Peter Goor stellt anhand von Folien den aktuellen Sachstand vor. Die Referenten und die Moderatorin sind durch ihn gebrieft worden und haben den Hinweis auf unsere Erwartungen erhalten.</p> <p>2 - Derzeit liegen 85 (+ 2 optionale) Anmeldungen vor. enercity wird Anfang nächster Woche alle noch nicht angemeldeten Teilnehmer anschreiben und mitteilen; dass die Anmeldefrist bis zum 02.10.2015 verlängert wird. Kai Schindler bekommt das Schreiben als pdf-Datei, damit dieses auf der Homepage veröffentlicht werden kann.</p>	<p>enercity / Kai Schindler</p>

Thema	Verantwortlich Termin
<p>3 - Der Flyer ist fertiggestellt und wird nach Vorlage der Druckversion an alle angemeldeten Teilnehmer verschickt. Ebenfalls erhalten die Referenten einen Abzug und Kai Schindler wird den Flyer auf der Homepage veröffentlichen.</p> <p>4 - Die Absprachen mit dem Hotel haben am 23.09.2015 bereits stattgefunden und fließen in den Sachstandsbericht mit ein. Die noch offenen Fragen werden wie folgt besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tischaufbau für den Arbeitskreis auf der Bühne wird es nicht geben. • Die Referentengeschenke werden durch Kollegen aus Hannover übergeben. • Die Abfahrten für die 2. Abendveranstaltung werden auf 17.45 Uhr und 18.00 Uhr festgelegt, so dass die Abendveranstaltung gegen 18.30 Uhr beginnen wird. Der Veranstalter wird entsprechend informiert. • Der Bus um 18.00 Uhr wird nach Möglichkeit als behindertengerechter Bus eingesetzt und soll auch den Shuttle bewerkstelligen. 	<p>enercity / Kai Schindler</p>
<p>Daten schützen und sichern: Aktuelle spezielle gesetzliche Vorgaben</p> <p>Günter Schneider stellt anhand von Folien die Erwartungen, Ziele und den aktuellen Stand des IT-Sicherheitsgesetzes vor. Der Entwurf des IT-Sicherheitskataloges sieht verschiedene Anforderungen vor, aus denen sich datenschutzrechtliche Anforderungen ergeben - unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines ISMS • Umsetzung der sich ergebenden technischen und organisatorischen Maßnahmen • Einhaltung der ISO-Normen 27001 • Zertifizierung des ISMS durch eine zugelassene Stelle bis 31.01.2018 • Benennung eines ISMS-Beauftragten bis 30.11.2015 (Anlehnung an SÜG und SÜFV) • Erstellung eines Netzstrukturplanes <p>Es wird eine Prüfung notwendig, welche personenbezogene Daten es gibt. 9 § BDSG wird ein zentraler Punkt.</p>	
<p>Informationsaustausch mit Jörg Schlißke</p> <p>Der Arbeitskreis bespricht und diskutiert mit Herrn Schlißke unternehmensspezifische Themen. Dazu gehören auch Themen wie z. B. verschiedene RZ-Konstrukte in Unternehmen.</p> <p>Außerdem wird die Problematik zum BYOD diskutiert, Zu dem Thema berichtet Herr Schlißke aus einer von ihm besuchten Konferenz. Die Problematik besteht unter anderem darin, dass der DSB seine Kontrollrechte wahrnehmen muss, damit die Sicherheit gewährleistet ist. Wichtige Fragen sind die Konfigurationsmöglichkeiten, private-dienstliche Vermischung der Daten und der Fremdzugriff z. B. bei Reparaturarbeiten.</p> <p>Der Einsatz muss geregelt sein. Dazu gehören Verschlüsselungsmaßnahmen, der Zugriff muss geregelt sein. Schwieriger ist es schon sicherzustellen, wie im privaten Bereich die Kennwortregeln eingehalten werden bzw. wie die Technisch-Organisatorischen Maßnahmen umgesetzt werden können.</p> <p>Gleiche oder ähnlich gelagerte Probleme gibt es im Bereich Telearbeit / mobiles Arbeiten. Die Teilnehmer berichten von den Erfahrungen aus ihren Unternehmen.</p> <p>Herr Schlißke hat Unterlagen vorbereitet, die den Teilnehmern auf der AK-</p>	

Thema	Verantwortlich Termin
Internetseite zur Verfügung gestellt werden.	
<p>GET Caesar - Multiprojektmanagement</p> <p>Bernd Goerke stellt das in seinem Unternehmen geplante Projekt vor. Das System soll von deren IT-Firma und der DEW21 gemeinsam genutzt werden. Die rkulT hat andere Bedürfnisse als die DEW21. Unter anderem sollen die Kapazitäten von rkulT in dem System geplant werden. Jörg Schließke schildert seine Sicht der Dinge und rät alle Betroffene an einen Tisch zu bringen und erst einmal den Kenntnisstand abzugleichen. Dazu gehören die Betriebsräte der beiden Unternehmen genauso wie die Datenschutzbeauftragten und auch die Projektleiter. In einem solchen Gespräch müssen die Rahmenbedingungen geklärt werden und genau abgesprochen werden.</p>	
<p>Budgetierung</p> <p>1 - Petra Burgmann stellt anhand der bisherigen Teilnehmerzahlen und der bisher bekannten Kosten die Budgetplanung für Hannover vor. Daraus ergibt sich, dass die Konferenz sich nicht selber trägt und auch in Zukunft voraussichtlich nicht tragen wird. Die größten Kostenblöcke betreffen Hotel und Referenten. Die Konferenz wird ein Zuschussgeschäft, welches eine Ausrichtung für kleinere Unternehmen schwer oder eventuell unmöglich machen kann.</p> <p>2 - Der Arbeitskreis ist sich einig, dass die Kosten weiter betrachtet werden müssen und auch an die nachfolgenden Ausrichter weitergegeben werden sollen. Über eine mögliche Erhöhung der Tagungspauschale wird nach der Konferenz entschieden. Petra Burgmann wird dann einen ausgearbeiteten Budgetplan vorlesen, die auf den Zahlen der Konferenz 2015 basiert.</p>	<p>WVL: Januar 2016 Petra Burgmann</p>
<p>Berichte aus den Unternehmen</p> <p>Die Teilnehmer berichten von den aktuellen Geschehnissen in den jeweiligen Unternehmen. Es zeigt sich, dass in allen Bereichen Sparmaßnahmen durchgeführt werden müssen. Auch sind diverse Regelungen in Arbeit und / oder es wird neue IT eingeführt.</p>	
<p>Arbeitskreis intern</p> <p>1 - Für die AK-Sitzung 02. und 05.11,2015 sind Räumlichkeiten im Hotel vorgesehen. Für den 06.11,2015 wird es einen großen Besprechungstisch im Restaurant des Hotels geben.</p> <p>2 - Kai Schindler wird Petra Burgmann und Bernd Goerke am 25.09.2015 in die Administration der Homepage einweisen.</p> <p>3 - Im Nachgang an die Konferenz wird Petra Burgmann einen digitalen Konferenzordner erstellen, der nach Möglichkeit auf der Homepage abgelegt werden soll. Darin soll die Datenbank, ein Handbuch zum Umgang mit dieser DB ein Ablaufplan / eine Checkliste sowie ein aktueller Budgetplan enthalten sein.</p>	<p>WVL: Januar 2016 Petra Burgmann</p>